**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein
**Band:** 72 (1968)
**Heft:** 9

**Artikel:** Neue Horizonte für die Erziehung
**Autor:** L.K.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-317387

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Mikura, *Die Kinder vom Rabenberg.* Ferra-Mikura, *Unsere drei Stanisläuse.* Ab 1. Schuljahr. René Guillot, *Das Mädchen aus Lobi.* Fritz Habeck, *Der einäugige Reiter.* Ab 7. Schuljahr. Jack Hambleton, *Tom und die fliegende Redaktion.* Ab 7. Schuljahr. Jack Hambleton, *Der Waldbrand.* Alma Holgersen. *Dino und der Engel.* Ab 4. Schuljahr. Wilhelm Hunermann, *Priester der Verbannten.* Ab 7. Schuljahr. Meindert de Jong, *Das schneeweiße Kätzchen.* Herbert Kaufmann, *Der Teufel tanzt im Ju-Ju-Busch.* Herbert Kaufmann, *Der verlorene Karawanenweg.* Ab 8. Schuljahr. Mira Lobe, *Hannes und sein Bumpam.* Ab 1. Schuljahr. Mira Lobe, *Titi im Urwald.* Ab 1. Schuljahr. Ralph Moody, *Bleib im Sattel.* Ab 7. Schuljahr. Fritz Mühlenweg, *Das Tal ohne Wiederkehr.* Ab 5. Schuljahr. Scott O'Dell, *Insel der blauen Delphine.* Ab 7. Schuljahr. Kathleen O'Farrell, *Annabelle und ihre Gäste.* Ab 3. Schuljahr. Mary Patchett, *Ajax, mein Lebensretter.* Ab 5. Schuljahr. Otfried Preußler, *Der kleine Wassermann.* Käthe Recheis, *Der kleine Biber und seine Freunde.* Ab 4. Schuljahr. Käthe Recheis, *Kleiner Adler und Silberstern.* R. L. Stevenson, *Die Schatzinsel.* Ab 7. Schuljahr. Herbert Tichy, *Flucht durch Hindustan.* Joseph Velter, *Überfall auf die Goldwasserfarm.*

Sie bekommen die Blätter kostenlos beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur, Herzogstraße 5, 3000 Bern.

# Neue Horizonte für die Erziehung

Erfrischend klar und herausfordernd waren die Voten der Redner an der *Erzieherkonferenz für Moralische Aufrüstung* in Caux, die vom 29. Juli bis 11. August stattfand. Und eine große Überraschung war vor allen Dingen das Publikum an dieser Erzieherkonferenz. Denn neben den Lehrern aller Schulgattungen und Professoren verschiedener Universitäten beteiligten sich auch viele Studenten und Schüler, Eltern, Geschäftsleute, Künstler, Sozialarbeiter und Regierungsvertreter. Im ganzen an die 700 Teilnehmer aus 42 verschiedenen Ländern. Also alles andere als eine trockene Lehrerkonferenz!

Der Sekretär für die Arbeit der Moralischen Aufrüstung in Großbritannien, Roland Wilson, entwarf bei der Eröffnung der Konferenz ein praktisches Programm für die Zukunft unserer Schulen: «*Alle Kinder könnten zum Beispiel Ehrlichkeit und Reinheit ebenso erlernen wie Lesen und Schreiben. Tatsächlich sind sie ohne das eine ebenso ungebildet wie ohne das andere. Ich möchte auch, daß wir die Antwort auf Haß, Bitterkeit und Angst im normalen Schulplan jeder Schule behandeln, und natürlich auch in jeder Familie. Ein Junge und ein Mädchen, die heute nach ihrem Schulabschluß ohne Antwort auf diese Kräfte ins Leben treten, sind wie Krebse ohne Schalen angesichts der Schwierigkeiten und Gefahren unserer modernen Welt.*» — Dann kam Herr Wilson auf die Sexualerziehung zu sprechen. «*Zweifellos*», sagte er, «*ist die Aufklärung notwendig. Aber es gibt noch eine Form von sexueller Erziehung, die nur wenige erhalten. Nämlich: wie man eine Erfahrung des Wunders der Reinheit machen kann, und eine größere Leidenschaft findet, die unwichtigere Leidenschaften überwindet. Was für ein Geschenk wäre eine Generation von Erziehern, die diese Antwort geben kann!*»

Sehr wertvoll waren die persönlichen Kontakte unter den Teilnehmern bei den Mahlzeiten, am runden Tisch und in privaten Gesprächen. Ein

äthiopischer Schulvorsteher aus Eriträa erzählte uns von seinen Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit den Kollegen. Den schwierigsten Lehrer wollte er an eine andere Schule versetzen. Aber, was hilft es schließlich, wenn wir Probleme weitergeben, besser ist es, sie selber anzupacken, meinte er lachend. Sein neuer Entschluß sei, daß er den schwierigen Charakter behalte und sich mit neuem Verständnis um seine Probleme bekümmere. Indische Freunde erzählen uns von den Schulverhältnissen in ihren Städten und Dörfern, wo Hunderte von unausgebildeten Lehrern abends nach ihrer Arbeit die Kinder auf Plätzen und Trottoirs einige Stunden unterrichten. Ein Appell des indischen Erziehungsministers erreichte die Konferenz mit der dringenden Bitte, wir möchten Unterrichtsbücher und Lehrbeispiele ausarbeiten, welche in den indischen Schulen die Grundwahrheiten der Moralischen Aufrüstung einführen. Unvergeßlich ist auch der helläugige norwegische Schulmeister mit seiner Familie, der soviel gute Erzieherarbeit leistete, daß seine Familie erst an zweiter und dritter Stelle kam. Glücklich und geeint sagten sie uns Lebewohl, mit einem neuen, gemeinsamen Ziel vor Augen.

Wie ein reiches Mosaik setzten sich die 16 Konferenztage zusammen aus harter Arbeit in verschiedenen Gruppen, Austausch von persönlichen Erfahrungen, Besinnung und Inspiration in den frühen Morgenstunden und schöpferischem Schaffen in Musik, Puppenspiel, Literatur, aber auch in der Teilnahme an der praktischen Arbeit in Küche und Service. Für die meisten von uns waren es wirklich *«neue Horizonte»*, wo die eigene enge Denkart gesprengt wurde und ein neues Bild entstand von einer Erziehung, die über das Klassenzimmer hinaus die Erneuerung der ganzen Menschheit umfaßt. Worum es im Kern aller Erzieherarbeit heute geht, brachte der Südafrikaner *Philipp Vundla*, der gewählte Führer von 700 000 Schwarzen aus Johannesburg, zum Ausdruck, als er vom Rassengesetz sprach: *«Laßt uns die Gesetze ändern, sie sind untragbar! Aber es ist ebenso wichtig, Menschen zu ändern»*, sagte er *«wenn wir die Gewalt vermeiden wollen.»*

Wiederholt fragte ich mich als Teilnehmerin dieser hochinteressanten Konferenz, wieso es hier, wo doch soviele Studenten und andere Jugendliche mit dabei waren, kein Generationenproblem gab. Die Antwort erhielt ich von verschiedenen Jungen, mit denen ich zusammenarbeitete, selber. Sie meinten: *«Hier verlangt kein Erwachsener von uns, daß wir tun, was sie sagen. Sondern sie gehen voraus mit persönlichen Entscheidungen und mutigen Entschlüssen. Das fordert uns heraus, mit der Änderung bei uns selber, anstatt nur gegen die bestehende Gesellschaftsordnung zu demonstrieren.»*

Prof. Dr. *Fadhil Jamali* lehrt Philosophie und Pädagogik an der Universität von Tunis. Er war früher Ministerpräsident von Irak und hat als UNO-Delegierter an der UNO-Charta mitgearbeitet. Im besonderen trat er darin ein für das Recht der Farbigen auf Freiheit und Unabhängigkeit und für die Bewahrung ihrer Kulturgüter. Dr. Jamali fragte sich in seinem Referat, welches die fundamentalsten Wahrheiten sind, die heute gelehrt werden müssen, und kam zum Schluß: *Um im Frieden zusammenleben zu können, brauchen wir eine gemeinsame Moral, die für Ost und West, Moslem, Christen und Atheisten gilt. Die Maßstäbe der Moralischen Aufrüstung: Ehrlichkeit, Selbstlosigkeit, Bruderliebe und Keuschheit sind das ABC der Vernunft und der Menschlichkeit.»*

L. K.